

Ein Ausflug auf die Hargitta am 1. Juni 1857

VON

Friedrich Fronius.

Zur Ergänzung einiger in meinem Herbarium durch Tausch und Versendung entstandenen Lücken unternahm ich am 1. Juni einen Ausflug auf die eine Tagreise von Schässburg entfernte, 5573' hohe Hargitta. Zwar habe ich das Gebirge schon fünfmal besucht und kenne die, mit der geognostischen Unterlage (Trachit und Porphyry) zusammenhängende Pflanzenarmuth desselben, die dadurch noch vermehrt wird, dass es von unten bis oben mit hochstämmigem Buchen- und Fichtenwald bestanden ist, in dessen Schatten nur wenige, eben für solche Verhältnisse charakteristische Pflanzen vorkommen, während nur die höchsten Spitzen des Gebirges in jenen Theil der Alpenregion hineinreichen, dessen Flora den Charakter eigentlicher Alpenvegetation annimmt: aber drei Pflanzen, die ich eben dringend bedurfte, standen dort, wie ich von früheren Besuchen wusste, eben im schönsten Blüthenschmucke. Ihnen galt daher der erste Besuch. Doch wurde natürlich nebenbei auch alles Andere gesammelt, was von der Flora unserer nächsten Umgebung abwich. Dahin gehört unter andern *Orchis salina Turcz.* und *Orchis elegans Heuff.* auf den Agyagfalver Wiesen; *Iris sibirica L.*, *Scorzonera lanata Schrank*, *Pedicularis comosa All.*, *Rosa alpina L.* auf den Bergwiesen zwischen Bad Homorod und Oláhfalú; *Spirea chamaedrifolia L.* und *Narcissus poeticus L.* in der Nähe des Eisenwerkes Sz. Keresztbánya bei Oláhfalú, wo die letztere in unzähligen Exemplaren die Wiesen wie frischgefallener Schnee bedeckt und die Luft weithin mit ihrem Wohlgeruch erfüllte. —

Ich schlug, von zwei Freunden begleitet, den Weg ein, welcher bei den Sägemühlen vorbeiführt und der bequemste ist zur Ersteigung des Gebirges. An dem sehr ansehnlichen, von den zahlreichen Quellen des Gebirges gespeisten Bache, der die Sägemühlen treibt, stand die prächtige *Atragene alpina L.* in voller Blüthe, mit ihren schlingenden Stengeln die Hecken durchziehend und nach der Art der tropischen Lianen die benachbarten Bäume bis zu den Gipfeln erklimmend, bildeten die schönen himmelblauen Kronen derselben einen lieblichen Kontrast zum grünen Blätter-schmuck der Bäume, die die Blüten selbst getrieben zu haben schienen

Das schattige Laubdach der hochstämmigen Buchen, welche das Gebirge bis zu einer durchschnittlichen Höhe von 4000' bedecken und nur mit wenigem Unterholz untermischt sind, hatte nur eine artenarme Vegetation aufkommen lassen. Die vorzüglichsten Repräsentanten derselben, die bei uns schon längst abgeblüht hatten, waren: *Dentaria glandulosa* **Kit.**, *Mercurialis perennis* **L.**, *Sanicula europaea* **L.**, *Leontodon taraxacum* **L.**, *Fragaria vesca* **L.**, *Stellaria nemorum* und *Holosteum* **L.**, *Galeobdolon luteum* **L.**, *Ajuga jenevensis* und *reptans* **L.**, *Anemone nemorosa* (im Verblühen), *Symphitum tuberosum* **L.**, *Viola hirta.*, *Asperula odorata* **L.***) An freien, dem Sonnenlicht mehr ausgesetzten Stellen blühte *Potentilla chrysocraspeda* **Lehmann** und an sumpfigen und quellenreichen Plätzen *Cardamine amara* **L.**, *Myosotis palustris* **L.** und (weiter oben) *Arabis stolonifera* **Host.** —

In der Umgebung dieser, auch im Hügellande in schattigen Wäldern und Vorhölzern fast nie fehlenden Pflanzen, standen in vollster Blüthe auch zwei für die siebenbürgische Flora sehr charakteristische Pflanzen: *Ranunculus carpathicus* **Herbich.** (*R. Gouani* **Bgt.** N. 1104 *R. Lerchenfeldianus* **Schur.**), den Schott und Kotschy in der botanischen Zeitung von Mohl u. Schlechtendal v. J. 1851 als charakteristisch für die siebenbürgische Tannen- und Krummholzregion angeben, der aber hier bis fast auf die untere Grenze der Buchenregion herabsteigt und an seinen grossen leuchtendgelben Kronen und namentlich an dem knolligen grüngelben oft fingerdicken Rhizom leicht zu erkennen ist; — dann *Pulmonaria rubra* **Schott.**, die zwar schon früher von unsern siebenbürgischen Botanikern gesammelt, aber erst von Schott in der botanischen Zeitung Jahrgang 1851 p. 395, als neue Art beschrieben und benannt wurde. Sie steigt mit dem oben erwähnten *Ranunculus* fast von der untern Grenze der Buchen bis hinauf an die Grenze der Tannenregion und steht namentlich in den Buchen sehr häufig. —

Der breite Fichtengürtel, der das Gebirg über der Buchenregion umgibt, zeigte gar nichts Besonderes von botanischem Interesse. —

Ueber der Baumgränze zwischen einzelnen verkrüppelten Tannen, in der Umgebung von *Juniperus communis* **L.**, *Vaccinium Myrtillus* und *Vaccinium vitis Idaea* wächst noch häufig *Homogyne alpina* **Cass.** und zwischen den schwellenden Flechten-Bänken von *Cetraria islandica* **L.** und *Cladonia rangiferina* **L.**, die hier massenhaft auftreten, wächst und blühte am 1. Juni noch der schöne *Crocus Veluchensis* **Herbert** (= *vernus* **Bgt.** nec **L.**), der

*) Während von *Corydalis*arten, die in dieser Jahreszeit in gleicher Höhe und in ähnlicher botanischer Umgebung an den übrigen Gebirgen Siebenbürgens selten fehlen, keine Spur zu finden war.

unter diesem Namen zuerst nach einem Standorte auf dem Berge Veluchj in Griechenland (7208') im Jahre 1845, und dann später von Schott in der botanischen Zeitung 1851 p. 281 nach Standorten in den östlichen Gebirgen unseres Vaterlandes beschrieben wurde. — Auf dem Götzenberg, wo dieser schöne *Crocus* ebenfalls wächst, fällt seine mittlere Blüthezeit, wie ich aus zweijährigen Beobachtungen weiss, um sechs bis sieben Wochen früher als auf der Hargitta. Allerdings liegt sein Standort auf dem Götzenberg um etwa 1500' tiefer und der Götzenberg selbst bedeutend südlicher als die Hargitta. —

Eine Vergleichung des Standes der Vegetation um Oláhfalú, dann am Fusse und in der Buchenregion der Hargitta mit den, für die meteorologische Centralanstalt in Wien von mir gemachten phänologischen Beobachtungen in der Umgebung von Schässburg ergibt eine mittlere Verspätung der Oláhfaluer Flora gegen die Schässburger um 14—16 Tage.

Es dürfte vielleicht nicht uninteressant und für spätere Untersuchungen brauchbar sein, einige bei Gelegenheit dieser Excursion vorgenommenen Quellen-Temperaturmessungen hier anzugeben.

Wir fanden bei einer Luftwärme von $15\frac{1}{2}^{\circ}$ R., die Temperatur:

des Schachtbrunnens bei Leininger in Udvárhely . . .	10·8° R.
„ „ auf dem Markt in Udvárhely . . .	7·3 „
der untern Homoroder Mineralquelle	7·7 „
der oberen Homoroder Mineralquelle	8·3 „
des Vargyas bei Oláhfalú	10·8 „
einer Quelle an der Hargitta mitten in den Buchen auf einem freien Plätzchen am Wege	5·5 „
des „Veres Kút“ mitten in den Fichten	3·7 „
des „Pokát Kutja“ am untern Rande des „Pokát Mezö“	4·4 „
zweier Quellen in der Mitte des Pokát Mezö	4·3 „
einer Quelle am oberen Rande des Pokát Mezö zwischen Felsen hervorsprudelnd	3·0 „
des Lobogo in Kereszt-Bánya	15·8 „

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Fronius Franz Friedrich

Artikel/Article: [Ein Ausflug auf die Hargitta am 1.Juni 1857 102-](#)

